



Polizei: 110
Feuerwehr und
Rettungsdienste: 112
Telefon-Seelsorge:
0800-111 0111

SIE ERREICHEN UNS

Redaktion: 107-14 32
Telefax: 107-14 90
Abonnement-/
Leserservice: 0 23 65 / 107-0
Anzeigen: 0 23 65/107-1203
Anzeigen Internet:
www.medienhaus-bau-
er.de/anzeigen
Postadresse:
Marler Zeitung
Kampstr. 84b
45772 Marl
Verlagshaus Marl: 107-0
E-Mail: mzedaktion@
medienhaus-bauer.de
Internet:
www.marler-zeitung.de

GUTEN MORGEN

Liebe Leserin,
lieber Leser!



VON
KLAUS WILKER

War das ein Spieltag in der Fußball-Bundesliga: Darmstadt gewinnt in Berlin, Bayern wird Meister und keiner jubelt, Dortmund verliert in Frankfurt, und meine Schalker machen das, was sie am besten können: Sie verspielen den so wichtigen Sieg kurz vor dem Abpfiff. Als das 1:1 fiel, blieb mir die Bratwurst im Hals stecken.

Warum sollte es mir anders ergehen als den Schalkern? Auch mir ging am Ende die Puste aus. Lange Zeit lag ich beim Bundesliga-Tippspiel aussichtsreich auf einem der vorderen Plätze. Da es am Wochenende bei mir nur zu zwei mageren Pünktchen aus dem Bayern-Spiel reichte, werde ich bei der Verteilung des Geldes leer ausgehen. Egal. Da halte ich es ebenso wie die Schalker: Knapp daneben ist auch vorne. Dabeisein ist alles.

Schüsse auf das
Amtsgericht

VON WERNER AMERONGEN
UND HEINZ-PETER MOHR

STADTKERN. Spurensicherer der Kriminalpolizei haben am Montagmittag Fenster in einem oberen Geschoss des Amtsgerichts abgesucht und Einschusslöcher gefunden.

Bei der Waffe könnte es sich um eine Druckluftwaffe handeln. Die Projektilen konnten die Doppelverglasung und die Metalljalousien nicht durchdringen, teilt Polizeisprecher Michael Franz auf Nachfrage mit.

Die Fenster gehören zum Zimmer einer Richterin. Seit Ende März wurde nach Angaben der Polizei dreimal auf das Bürofenster geschossen.

Noch ist unklar, ob es sich lediglich um eine Sachbeschädigung oder mehr handelt. Die Polizei ermittelt weiter.

Die Feuerwehr hatte die Beamten mit einer Drehleiter unterstützt, damit sie die Einschusslöcher untersuchen konnten.

INFO Hinweise von möglichen Zeugen nimmt die Kriminalpolizei unter der Rufnummer ☎ 0800 – 2361 111 entgegen.

DAS THEMA: In die Zukunft mit motivierten Mitarbeitern

Eine Frau steht ihren Mann

Generationswechsel bei Zerspanungstechnik Baum / Senior wird Gesundheitsmanager

VON ROBERT KLOSE

LENKERBECK. So stellt sich wohl jeder eine Schlosserwerkstatt vor: Echte Kerle lassen die Muskeln spielen, reden Klartext, hauen auf den Tisch. Ist die Firma „Zerspanungstechnik Baum“ so ein Betrieb? Nicht ganz: Hier haut auch Melanie Baum auf den Tisch – und dann wissen die echten Kerle, dass die neue Chefin gesprochen hat. Als 31-Jährige an der Spitze eines Betriebs mit 50 Männern zu stehen, das findet die studierte Kommunikationswissenschaftlerin, Betriebswirtschaftlerin und Soziologin super. Und Erfolg hat sie auch noch.

Der Mut, unkonventionelle Wege zu gehen, liegt bei den Baums in der Familie: Vater Hans-Peter Baum, heute 61, krepelte vor neun Jahren den Betrieb von Grund auf um. Seine Philosophie: Wer auf dem Markt bestehen will, braucht Top-Leute mit Top-Motivation.

Für Vater und Tochter glasklar: „Die tollste Maschine bringt nichts, wenn der Mann dahinter keine Lust hat.“ Der Papa machte die Arbeit lustvoller – mit hellen, sauberen Räumen, mit Gesundheitsangeboten, kostenfreiem Obst für jeden Mitarbeiter und vielem mehr. Ergebnis: In kurzer Zeit verdreifachte das Unternehmen Umsatz und Personalstamm.

Melanie Baum plaudert aus dem Nähkästchen: „Papa war



So groß wie ihre Aufgabe als neue Chefin sind solche Gewinde, die für Melanie Baum zum Alltag gehören.

immer ein Top-Handwerker. Dann wurde ihm klar: Jetzt sind 30 Mitarbeiter da, und ich muss der Käpt'n sein.“ Schon damals, 2007, war er froh, die Tochter an seiner Seite zu haben, die Interesse an Management, Buchhaltung & Co. mitbrachte.

Melanie Baum fiel es leicht, sich für den Betrieb zu entscheiden: „Es gab keinen Druck, keine Erwartungshaltung.“ Ihr Vater warnte sie davor, nur ihm zuliebe Nachfolgerin zu werden. Sie hatte die freie Wahl, und sie wählte den Betrieb. Seit 2009 stellen beide zusammen Pläne für das Unternehmen und ihre Arbeit auf: „Erst begleitete ich ihn, jetzt begleitet er mich.“

Für Hans-Peter Baum selbstverständlich: Er machte nicht einfach die Tür von außen zu und verschwand aus seinem Betrieb. Nach einer IHK-Fortbildung zum betrieblichen Gesundheitsmanager kam er wieder und greift der

Tochter nun unter die Arme. Noch in diesem Jahr will er in der Firma Ernährungsberatung anbieten, eine Rückenschule aufbauen und ein eigenes Fitnessstudio eröffnen.

Gesundheitstage auch für Partner

Zu Gesundheitstagen werden auch Ehepartner eingeladen. Die Teilnahme an allen kommenden Veranstaltungen ist kostenlos und freiwillig. Allerdings: Wer mitmacht, sammelt Punkte. Hat er genug zusammen, schickt ihn die Firma für ein langes Wochenende in den Wellness-Kururlaub.

Kostet all das nicht sehr viel Geld? Für Vater und Tochter Baum ein einfaches Kalkül: „Das Geld, das ich heute nicht in Gesundheit investiere, muss ich morgen mehrfach für Krankheit ausgeben.“



Vater Hans-Peter Baum in seinem Element: Der Senior hat den Betrieb technisch aufpoliert. –FOTOS: KLOSE

„Mindestens eine neue Maschine und zwei neue Arbeitsplätze pro Jahr“, lautet die Devise der Chefin, die sie mit ihrem Vater schon seit Jahren konsequent umsetzt. Nur so kann es Baum dauerhaft gelingen, nicht irgendeine Werkstatt zu sein, sondern ein renommierter Fachbetrieb für Metallteile, der immer auf dem aktuellen Stand der Technik ist und auch komplizierte Aufgaben löst.

Das heißt auch: Neue Maschinen brauchen neue Hallen und müssen von neuen Mitarbeitern bedient werden. Mittlerweile arbeiten 46 Menschen bei Baum. Auszubildende werden nach erfolgreicher Prüfung übernommen, Quereinsteiger sind willkommen. Eine weitere, 600 Quadratmeter große Halle für die nächsten Investitionen steht schon.

Das Grundstück im Gewerbegebiet Lenkerbeck hat noch 2000 Quadratmeter Re-

serve. Vater und Tochter Baum hören sich in der Nachbarschaft um, wo Flächen frei werden. Nur für alle Fälle...

STICHWORT

Strukturwandel in Marl

- ◆ In den bisherigen Teilen dieser Serie ging es um Fotovoltaik, um Steuer- software für große technische Anlagen, um Glas-Veredelung und um Schutz vor Internet-Verbrechern.
- ◆ Die nächste Folge dreht sich um einen Mann, der sich mit zwölf Jahren entschloss, Unternehmer zu werden.
- ◆ Im Internet können Sie die Reportagen nachlesen:

@ www.marler-zeitung.de/chancen

INFO

Tonnen von Metall werden recycelt

Produkte der Firma Baum kann niemand im Supermarkt kaufen. Das Unternehmen dreht und fräst keine Produkte in Großserien, sondern einzelne Präzisionsteile, in der Regel für Unternehmen aus dem Bereich des Maschinenbaus. Dabei verwertet Baum ausschließlich Metall, keinen Kunststoff oder anderes Material. Die Lenkerbecker sind Spezialisten, wenn es darum geht, etwa aus gehärtetem Stahl Komponenten zu bauen, die bis zu 16 Tonnen wiegen und trotzdem auf den Millimeter genau passen müssen.

Die neueste Errungenschaft des Marler Unternehmens ist eine Fräsmaschine mit Fünf-Achs-Technologie. Damit ist es möglich, einen Metallblock gleichzeitig in fünf verschiedenen Richtungen zu bearbeiten, etwa Löcher hinein zu bohren. Ein weiteres technisches Bonbon: eine Maschine, die zugleich drehen und fräsen kann und damit die Bearbeitungszeit etlicher Werkstücke drastisch reduziert.

Nebenbei: Wo gefräst, gedreht und gebohrt wird, fallen auch Späne, große schwere Metallspäne. In einer Woche erzeugt das Unternehmen rund 15 Tonnen solcher Metallreste. Das Metall wird aufgearbeitet und kann recycelt, erneut verwendet werden. Baum verkauft seine Späne an Recycling-Fachfirmen.

INFO

Jeder zweite Neue ist Seiteneinsteiger

Das Unternehmen steht und fällt mit guten Mitarbeitern, davon sind Vater und Tochter überzeugt. Rund zehn Praktikanten pro Jahr lernen den Betrieb Baum von innen kennen. Die beiden aktuellen Auszubildenden des Unternehmens schließen gerade ihren Lehren ab, weitere werden folgen und sehr wahrscheinlich auch bleiben. Melanie Baum: „Wir übernehmen 80 Prozent der Auszubildenden.“

Die Hälfte neuer Mitarbeiter kommt allerdings „auf Umwegen“ in die Lenkerbecker Firma, schätzt die neue Chefin: „Wir stellen auch Leute mit Hauptschulabschluss ein. Wir schauen uns die Bewerber ganz genau an. Entscheidend ist für uns, ob der jeweilige Mensch lernen will. Wer lernen will, der kann es auch, selbst wenn er unterqualifiziert ist.“

- ◆ Kontakt zum Unternehmen:
H.-P. Baum Zerspanungstechnik e.K., Benzstraße 51, Mail: info@baum-zerspanungstechnik.de, ☎ 98 83 10.

Anspruchsvollere Arbeit als im Bergbau

Thomas Dirsus vollzog seinen privaten Strukturwandel und ist sehr zufrieden

MARL. Thomas Dirsus (52) arbeitet seit sieben Jahren als Zerspanungsmechaniker bei Baum. Seine berufliche Laufbahn begann im Bergbau. Erst auf der Zeche Hugo, dann auf Nordstern, schließlich auf AV war er aktiv, teilweise über, teilweise unter Tage.

Irgendwann begannen die Gedanken zu kreisen: Als normaler Schlosser schienen ihm die eigenen Aussichten nicht sehr rosig. Dass es auch um

den Bergbau nicht allzu gut bestellt war, war ebenfalls schon damals bekannt. Der Handwerker suchte nach Alternativen.

Die fand er, als er zufällig am Werksgelände von Baum vorbeifuhr. Dirsus erinnert sich: „Ich bin einfach hereingekommen und habe gefragt, ob Leute gesucht werden.“ Die wurden gesucht – der Ex-Bergbaumitarbeiter fand den Einstieg in seinen privaten Strukturwandel. Ein Jahr zu-

vor hatte er eine Qualifizierungsmaßnahme zum Zerspanungsmechaniker absolviert.

Seine neue Arbeit, erzählt er, ist deutlich anspruchsvoller als die alte: „Auf der Zeche ging es hauptsächlich um Instandsetzung. Hier entstehen ganz neue Teile aus einem rohen Klotz.“ Dass er eine junge Chefin bekommen hat, deren Vater er sein könnte, belastet ihn nicht, ganz im Gegenteil: Der Umgang ist eher freund-

schaftlich.

Wenn es bei Kunden eilig ist, müssen auch bei Baum Nachtschichten geleistet werden, damit Liefertermine nicht platzen. Das belastet den Vater von vier Kindern nicht, weil es nur gelegentlich vorkommt. Der Marler spielt in Sickingmühle Fußball mit den Alten Herren, war Jugend- und Seniorentrainer des dortigen SV und gestaltet die Homepage seines Vereins mit.



Thomas Dirsus

Jobcenter nach Bombendrohung geschlossen

Sprengstoff-Spürhunde fanden nichts / Polizei ermittelt wegen Störung des öffentlichen Friedens

VON CLAUD PAWLINKA
UND HEINZ-PETER MOHR



Polizeihauptkommissar Sven Busch kommt mit Spürhund Santos aus dem Jobcenter. –FOTO: MOHR

MARL. Wegen einer Bombendrohung waren Arbeitsamt und Rathaus am Montagmorgen für Besucher geschlossen. Am späten Vormittag gab die Polizei Entwarnung.

Zunächst standen die Besucher vor verschlossenen Türen. „Heute ist das Rathaus aus technischen Gründen geschlossen“ stand auf einem Schild am Eingang. Als klar war, dass es keinen Sprengstoff gibt, wurden Besucher wieder eingelassen. Das Jobcenter blieb aber für Kunden geschlossen.

Beamte des Polizeipräsi-

ums Essen hatten ab 9 Uhr die Räume, Flure und Eingänge im Rathaus und den Arbeitsamtsgebäuden mit Spürhunden durchsucht. Security-Kräfte bewachten die Eingänge. Die Sicherheit der 105 Mitarbeiter habe Vorrang, sagte der Leiter des Jobcenters, Heinrich Lange. Die Beschäftigten des Jobcenters kehrten erst nach der Durchsuchung kurz vor 12 Uhr an ihren Arbeitsplatz zurück.

Solche Bombendrohungen beschäftigen die Polizei „immer mal wieder“, sagt deren Sprecher Michael Franz. Oft würden sich dahinter Kunden verbergen, die ihrem Ärger Luft machen. Die Polizei nehme solche Drohungen

aber ernst, um Gefahren auszuschließen.

Bereits am Sonntag um 12.20 Uhr hatte ein Anrufer in der Leitstelle der Polizei einen Bombenanschlag am Montag gegen 11 Uhr angekündigt. „Wir können solche Anrufe zurückverfolgen“, erklärt Michael Franz.

Die Polizei ermittelt wegen Störung des öffentlichen Friedens durch Androhen einer Straftat. Dies ist ebenfalls eine Straftat und wird mit einer empfindlichen Geldstrafe oder einer Freiheitsstrafe von mehreren Monaten geahndet. Wird der Täter ermittelt, können ihm die Kosten des Polizeieinsatzes in Rechnung gestellt werden.

IN KÜRZE

Bei Unfall verletzt

MARL. Beim Linksabbiegen von der Schulstraße in die Obersensener Straße ist am Sonntag gegen 11.40 Uhr ein 56-jähriger Recklinghäuser, der mit seinem Rennrad unterwegs war, mit dem Auto einer 54-jährigen Pkw-Fahrerin aus Herne zusammengestoßen. Hierbei wurde der Radfahrer leicht verletzt. Es entstand Sachschaden in Höhe von ca. 1 000 Euro.

ZAHLE DES TAGES

3 Schüsse aus einer Druckluftwaffe wurden in diesem Jahr bereits auf das Büro einer Richterin abgegeben.